

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tag-Blatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Die Abbestellungspreise sind für den Monat 1,50 M., für den halbjährlichen 8,00 M., für den jährlichen 15,00 M. Bei Abbestellung für den Monat 1,50 M., für den halbjährlichen 8,00 M., für den jährlichen 15,00 M. Bei Abbestellung für den Monat 1,50 M., für den halbjährlichen 8,00 M., für den jährlichen 15,00 M. Bei Abbestellung für den Monat 1,50 M., für den halbjährlichen 8,00 M., für den jährlichen 15,00 M.

Nr. 66

Mittwoch, den 20. März 1918

13. Jahrgang

Eine neue Kriegswillenserklärung unserer Feinde.

Der Waffenstillstand mit Rumänien verlängert. — Die neue Regierung in Rumänien. — Holland und die Entente. — Spanien bleibt neutral. Der Reichstag bewilligt neue Kriegskredite. — Sonderbare Denkschrift eines deutschen Diplomaten. — Heftige Artilleriekämpfe vor Verdun.

Zwei Kaiser-Telegramme.

Rein weicher Frieden.
Auf das Begrüßungstelegramm des schleswig-holsteinischen Provinziallandtages ist folgende Antwort des Kaisers eingegangen: „Dem schleswig-holsteinischen Provinziallandtag sage Ich von Herzen Dank für seinen Gruß und die Versicherung, aus dem Ich mit Freude seine Zuerst und das Geißnis der Provinz zum festen Ausbrennen entnehme. Unser deutsches Schwert hat sich als bester Schutz erwiesen und wird es bleiben in dem kommenden schweren Entscheidungsringen. Das Heimatheer in Stadt und Land Weiner treuen Provinz Schleswig-Holstein wird, des bin Ich gewiß, der unermüdeten Armee und der unseren Feinden den Atem raubenden Marine treu zur Seite stehen. Der Friedenspreis soll und wird uns nicht fehlen! Rein weicher Frieden, sondern einer, welcher den Interessen Deutschlands entspricht. Das walte Gott!“
Wilhelm, I. R.

Des Kaisers Dank an die Rheinprovinz.
Auf das Grußtelegramm des 58. Rheinischen Provinziallandtages ist folgende Drahtantwort des Kaisers eingegangen:
„Den treuen Gruß des Provinziallandtages erwidere Ich mit warmsten Dank für die großartigen Kriegseinstellungen, mit denen sich die Rheinprovinz mit allen ihren Söhnen und Töchtern auch im letzten Jahre glänzend bewährt hat. Wir stehen in einem entscheidenden Augenblick des Weltkrieges, in einem der größten der deutschen Geschichte. Würde diese Empfindung sich tief in die Herzen eingraben. Alle, die eine führende Stellung einnehmen, sind berufen, die Geister immer wieder auf die großen vaterländischen Aufgaben hinzuwirken, vor denen alles Persönliche zu schweigen und alles Parteimäßige zurückzutreten hat. Die Sicherstellung des baltischen Deutschlands, an dessen Begründung rheinisch-westfälische Ritter einst hervorragend mitgewirkt haben, wird auch dort freudig empfunden werden.“
Wilhelm, I. R.

Die Lösung der rumänischen Krise.

Marghiloman Ministerpräsident.
Aus Bukarest wird gemeldet: Marghiloman ist zum Ministerpräsidenten ernannt worden.
Alexander Marghiloman hat bekanntlich, als die Friedensverhandlungen mit Rumänien in West-Litowol begannen, an die damalige Jassyer Regierung Bratianu-Tale Jonescu eine Denkschrift gerichtet, in der er in beinahe gleicher Weise darauf hinwies, daß der geeignete Augenblick gekommen sei, um die Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten zu beginnen. Die Veröffentlichung der Rede Marghilomans mit einem Vertreter einer Jassyer Zeitung von dieser Denkschrift Kenntnis erhalten. Die Forderungen Marghilomans haben in allen Kreisen der Moldau einen tiefen Eindruck gemacht und haben die Erbitterung gegen die früheren Machthaber ins Grenzlose gesteigert. Bratianu, sowohl als Tale Jonescu haben sich unter diesen Umständen genötigt gesehen, auf die Erklärungen Marghilomans zu erwidern. Die Blätter Bratianus geben zu, daß Marghiloman an den früheren Ministerpräsidenten die Stellung gerichtet habe, die günstige Lage auszunutzen und so rasch als möglich Frieden zu schließen. Bratianu aber hätte diesen Rat nicht befolgen können, solange noch ein Schatten von Hoffnung vorhanden war, daß die Front im Osten Widerstand leisten könne. Die von Tale Jonescu geführten ententefreundlichen Konservativ-Demokraten erklärten, daß sie von der Mitteilung Marghilomans keine Kenntnis hätten und daß Bratianu sie wahrscheinlich deshalb nicht verständigt habe, um nicht schon damals eine militärische Krise herbeizuführen, da er wußte, daß die Konservativ-Demokraten entlassen seien, den Abschluß des Friedens und selbstbestimmlich

Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtl.) Großes Hauptquartier, 20. März.
Keßlicher Kriegshauptquartier.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz. Zwischen der Aisne und dem La Bassée-Kanal dauerte die rege Erkundungstätigkeit fort. Das in diesen Abschnitten am Morgen abflauende Artilleriefeuer nahm am Nachmittag wieder an Stärke zu.
An der übrigen Front lebte die Gesechtstätigkeit nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Duse und Allette, nördlich von Berry-au-Bar, sowie an einzelnen Stellen und in der Champagne auf.
v. Gallwitz und Herzog Albrecht.
Der Feuerkampf vor Verdun ging heftig weiter. Die beiderseitigen Artillerien bekämpften sich vielfach mit großem Munitionseinsatz. Nordöstlich von Bures brachte eine eigene Unternehmung Gefangene und Maschinengewehre ein. Größere Tätigkeit entwickelt der Feind im Percy-Wald. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an.
Auch in den Abschnitten von Diamont und Badonviller war die französische Artillerie rege.

Dien.
In der Ukraine haben württembergische, zur Gänze über die von Dniesthol nach Nordosten führenden Bahn, vorgehende Truppen bei Romo-Ukraineta starke Banden im Kampf vertrieben.

Der vertragsmäßig am 9. März abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien, wurde bis zum 22. März Mitternacht verlängert.

Von den anderen Kriegshauptquartieren nichts Neues.
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

18000 Tonnen versenkt!

(Amtl.) Berlin, 19. März. Neus U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18000 T. Ein fast beladener Dampfer wurde am 18. März in der Ostsee aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Ein anderer Dampfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, versank augenblicklich nach der Torpedobetonation der U-Boote.

Auch den Eintritt in Friedensverhandlungen unter seinen Umständen zugucken.

Jetzt, nach der Berufung Marghilomans, dürften die Friedensverhandlungen wohl in lebhaften Fluß kommen.

Marghiloman ist ein durchaus lauterer, vornehmer Charakter. Er entstammt einer sehr reichen Kaufmannsfamilie und trat schon in ganz jungen Jahren in die Politik ein. Er war wiederholt Minister und ist seit mehr als 30 Jahren einen bedeutenden Einfluß in der Politik aus. Ein vollendeter Hofmann und von feinsten Sitten, war er bei Hofe stets gern gesehen, und auch der verstorbenen Königin schätzte ihn hoch. Was König Ferdinand betrifft, so ist die Autorität Ferdinands, die nie besonders groß war, durch die Kriegsergebnisse stark erschüttert worden, aber Ferdinand besitzt doch in seiner Frau infolge ihrer englischen Herkunft, ihrer weitverbreiteten verwandtschaftlichen Beziehungen und — nicht zuletzt — infolge ihrer faszinierenden Schönheit eine starke Stütze, die sich schon einmal bewährt, als vor einer Reihe von Jahren in gewissen Kreisen der Gedanke aufschwankte, die Thronfolge durch Ausschaltung Ferdinands direkt auf dessen Sohn Carol übergehen zu lassen. Außerdem aber muß anerkannt werden, daß die Hohenzollern-Dynastie in Rumänien dank dem ersten Königspaar doch tiefe Wurzeln geschlagen hat. Man wird also wohl mit dem Verbleiben Ferdinands auf dem Thron rechnen müssen, falls dieser nicht selbst zu dem Entschlusse gelangen sollte, zugunsten seines Sohnes abzutreten, der sich einer allgemeinen Populartät erfreut.

Der mit Rumänien abgeschlossene Waffenstillstand lief am 19. März um Mitternacht ab und hätte drei Tage vorher, also am 16. März, gekündigt werden müssen. Die Kündigung des Waffenstillstandes ist jedoch nicht erfolgt. Tatsächlich hat Rumänien auch alle im Vorfridensvertrag festgesetzten Bedingungen bereits erfüllt, und zwar die Räumung des noch von Rumänien besetzten österreichisch-ungarischen Gebietes, die Gestattung des Truppendurchzuges nach Odeffa und die Demobilisierung von acht Divisionen.

Vertreter der Republik Beharabien.
Nach einer Meldung der Neuen Korrespondenz aus Jassy sandte die unabhängige Republik Beharabien Vertreter zu den Friedensverhandlungen zwischen Rumänien und den Zentralmächten in Bukarest.

Die Einküderung Odeffas verfrüht!
Reuter meldet aus Petersburg: Es ist festgestellt worden, daß die Russen Odeffa vor der Räumung in Brand zu setzen wünschten, aber wegen des zu schnellen Nachrückens der Deutschen ihren Zweck nicht erreichen konnten.

Die Einnahme von Kofkow.
Reuter meldet aus Petersburg: Ein Telegramm aus Kofkow am Don besagt, daß 3000 österreichische und deutsche Kriegsgefangene sich der Stadt bemächtigt haben.

Die Flucht aus Petersburg.
Der Petersburger Gemeinderat beschloß schleunige, energische Maßnahmen zur dauernden Verlegung aller Industrien des Petersburger Gebietes in das Innere Rußlands.

Eine neue Kriegserklärung der Entente.

Die alten Phrasen.
Das britische Auswärtige Amt veröffentlicht folgende Erklärung:
Der Premierminister und die Auswärtigen Minister der Entente, die in London versammelt waren, halten es für ihre Pflicht, von dem politischen Verbrechen, das unter dem Namen eines deutschen Friedens gegen das russische Volk begangen worden ist, Kenntnis zu nehmen. Rußland war wehrlos. Die russische Regierung vergaß, daß Deutschland vier Jahre gegen die Unabhängigkeit der Nationen und gegen die Rechte des Menschheit kämpfte und in einer Stimmung eingetrigger Selbstgütigkeit erwartete auf dem Wege der Ueberredung den demokratischen Frieden zu erhalten, den es durch seine Macht nicht hatte erhalten können. Die Folge zeigte sich alsbald. Der Waffenstillstand war noch nicht abgelaufen, als die deutsche Heeresverwaltung, obwohl sie sich verpflichtet hatte, die Verteilung ihrer Truppen nicht zu verändern, sie in Massen an die Westfront verlegte, und Rußland war so schwach, daß es keinen Protest gegen diese flagranten Verletzung des von den Deutschen gegebenen Wortes zu erheben wagte. Was weiter folgte, war ähnlich. Als der deutsche Frieden in die Wirklichkeit überführt wurde, zeigte es sich, daß er die Invasion russischer Gebiete, Zerstörung oder Wegnahme aller russischen Verteidigungsmittel und die Organisation russischer Länder zum Vorteil Deutschlands in sich schloß, ein Verfahren, das sich von Annexion nicht unterscheidet, obwohl dieses Wort selber sorgfältig vermieden wurde. Inzwischen fanden diese Russen, die militärische Operationen unmöglich gemacht hatten, daß die Diplomaten ohnmächtig seien. Ihre Vertreter waren gezwungen, zu erklären, daß während sie sich weiter gerten, den ihnen vorgelegten Friedensvertrag nur zu lesen, sie keine andere Wahl hatten, als ihn zu unterzeichnen. Sie unterschrieben ihn, ohne zu wissen, ob der Vertrag in seiner wahren Bedeutung Frieden oder Krieg bedeute und ohne zu erfahren, in welchem Grad das nationale Leben Rußland zu einem Schatten heruntergebracht wurde. (1)
Für uns, die Regierungen der Entente, konnte es nicht zweifelhaft sein, welches Urteil die freien Völker der Welt über dieses Verfahren fällen würden. Deshalb soll man



Es braust ein Ruf wie Donnerhall
durch alle deutschen Land! Von heute an gibt es nur einen Willen, ein Pflicht:
Kriegsanleihe zeichnen!

viel Zeit über Verletzungen Deutschlands verlieren, das in seiner Verleugung der Geschichte dieser Erörterungen, nicht als es Schließen übertrann, nicht als es Polen et alia, sich mit solchem Ignorismus als den Besitzer der nationalen Unabhängigkeit, als unerbitterlichen Feind der Menschheit und der Würde der stolzesten Nation gezeigt hatte.

Dazu bemerkt Wolffs Telegraphenbüro: Sehr schmeichelhaft für die russischen Unterhändler ist dieser Erguß gerade nicht. Mit Rücksicht auf die Behandlung Hollands und anderer neutraler Staaten durch die Entente kann man auch dieses gegnerische Propagandadokument gerühmt zu den Übrigen legen.

Die Friedensgespräche in Italien. Der italienische Minister des Innern versandte an alle Präfekten eine Verordnung, in der alle umlaufenden Gerüchte über einen bevorstehenden Frieden als falsch und völlig unbegründet bezeichnet werden.

Die Vereinigten Klassen in Paris. Die vereinigten Klassen in Paris und im Seine-Departement eine Interpellation an Clemenceau eingebracht. Aus dem Inhalt der Interpellation ergibt sich, daß die Zahl der Verhafteten 150 übersteigt, und daß der Grund der Verhaftungen die Befundung von Friedensgestimmungen im Verkehr mit dem Feinde ist.

Eine Denkschrift des Fürsten Lichnowsky.

Erörterung im Hauptauschuß des Reichstages. Eine Denkschrift des Fürsten Felix Lichnowsky der bis Kriegsausbruch deutscher Botschafter in London gewesen, bildete gestern den Gegenstand interessanter Erörterungen im Hauptauschuß des Reichstages. In dieser Denkschrift schließt der Fürst die Schuld am Krieg der deutschen Diplomatie zu. Dabei streicht der Fürst seine eigene Tätigkeit in London sehr stark heraus und hat für die Engländer nichts als Worte des Lobes.

Der Schiffraub an Holland.

Wichtigste in holländischen Niederkreisen. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Auf der Höhe wurde bekannt, daß unsere Regierung die Ueberreife mit England und Amerika angenommen hat. Die Rotterdammer Reeder haben es für so gut wie zweifellos gehalten, daß die Niederlande die gestellten Bedingungen nicht annehmen würden.

glaubt niemand, daß England und Amerika imstande sein werden, torpedierte niederländische Schiffe zu erfassen, aber man rechnet jetzt in jedem Falle auf entsprechende Geldentschädigungen, denen die Reeder aber begreiflicherweise nicht viel Wert beimessen, weil es fürs erste wohl nicht möglich sein wird, neue Schiffe bauen zu lassen. Das alles hindert aber nicht, daß auch in den Kreisen der Reeder Mißstimmung über die Entscheidung herrscht, die allgemein als eine Erniedrigung empfunden wird.

Die Wegnahme aufgehoben. Die Erörterung in Washington über die Verwendung der holländischen Schiffe durch freiwillige Ueberreife oder auf dem Wege der Requisition dauert fort, während die Regierung die holländische Antwort erwartet. Die Wegnahme ist jedoch aufgehoben, bis die Antwort eingegangen ist, was nicht vor Dienstag der Fall sein wird.

Die deutschen Steinkohlenszufuhren nach Holland unterbrochen. „Nieuwe Amsterdamsche Courant“ meldet, daß seit Dienstag, nach Annahme des Ultimatum der Entente durch Holland, die deutschen Steinkohlenszufuhren nach Holland unterbrochen seien.

Deutscher Reichstag.

Die Friedensverträge. — Annahme der Kriegskredite. Auf der Tagesordnung der gestrigen Reichstags-Sitzung standen zunächst

Anfragen. Abg. Dr. Müller, Weimingen (f. B.), beschwert sich darüber, daß beim Armeekorps Hannover Landsturmeute genötigt werden, sich einverwandten zu erklären, ihre Dienste auf mindestens 4 Monate von der Demobilisierung ab zu verlängern.

Oberst von Braun: Es ist für die Uebergangzeit erforderlich, daß eingearbeitete Leute in den Büros bleiben. Ein Druck soll nicht ausgeübt werden. Abg. Dr. Müller, Weimingen (zur Ergänzung): Ein Druck wird doch ausgeübt. Es scheinen noch genügend f. v. Leute in den Büros beschäftigt zu sein.

Oberst von Braun: Die Beschäftigung von f. v. Leuten würde gegen die Bestimmungen verstoßen. (Lachen.) Die Zurückhaltung eingearbeiteter Kräfte ist unbedingt nötig.

Abg. Reichardt (natl.) wünscht Ausdehnung des Auslandsnachrichtendienstes Deutschlands. Ein Vertreter des Reichswirtschaftsamts erklärt, daß diese Frage von der Reichsregierung eifrig verfolgt werde. Die Vorarbeiten seien soweit gefördert, daß demnächst Handel, Industrie und Landwirtschaft dazu gutachtlich geurteilt werden können.

Abg. Hecker (f. B.) fragt nach dem gesundheitlichen Zustand im Lager zu Umednagar in Indien. Ein Vertreter der Militärverwaltung gibt eine Darstellung in den indischen Lagern, die an großen Mängeln leiden, aber daß auch schon manche Verbesserungen eingetreten seien. Die Interessen der internierten Deutschen würden nachdrücklich verfolgt.

Abg. Freiherr von Rittthofen (natl.) beschwert sich über die Passwierigkeiten im Verkehr mit Oesterreich-Ungarn. Ein Vertreter des Auswärtigen Amtes erwidert, es sei nicht zu leugnen, daß die deutschen Passvorschriften wesentlich milder seien als die österreichisch-ungarischen. Erleichterungen seien aber von der anderen Seite in Aussicht gestellt worden, ob diese genügen, wird noch geprüft werden.

Abg. Hecker (f. B.) fragt nach der Richtigkeit der Wittermeldung, wonach der Schweizerische Bundesrat Ador zu ungunsten Deutschlands dem italienischen Gesandten vertrauliche Mitteilungen gemacht habe. Unterstaatssekretär von dem Busch: Der Bundesrat Ador ist als wenig deutschfreundlich bekannt. Der schweizerische Bundesrat hat erklärt, daß Ador eine Ungehörigkeit sich nicht habe zu schulden kommen lassen.

Abg. Jäger (Str.) fragt nach Maßnahmen gegen die Steigerung der Mietpreise. Ministerialdirektor Delbrück: Ueberall da, wo ein Bedürfnis vorliegt, werden Mieterleichterungsämter errichtet. Ihre Benutzung findet in ausgiebiger Weise statt.

Dr. Kunert (unabhängiger Soz.) fragt nach dem Reichstheatergesetz. Unterstaatssekretär Caspari: Der Entwurf eines Bühnengesetzes ist ausgearbeitet. Die weiteren Vorarbeiten und die gutachtlichen Unterredungen sind aber durch den Krieg verzögert worden. Ob die Fertigstellung derselben noch vor Ende des Krieges erfolgen kann, bleibt abzuwarten. Das Angelegenheit wird aber möglichst beschleunigt.

Die Friedensverträge im Osten. Hierauf wird die Aussprache über die deutsch-russischen und die deutsch-schwedischen Friedensverträge fortgesetzt. Abg. Strefemann (natl.): Die ganze Politik während der Regierung Kaiser Wilhelm II. war eine unbedingte Friedenspolitik. Niemals haben wir die Möglichkeit

auszubauen. Rußland war während des japanischen Krieges und England während des Burenkrieges deutscher Neutralität sicher. Italien konnte Tripolis sich aneignen, während wir die Freundschaft mit der Türkei auf Spiel setzten. Was dann ernteten wir den Krieg und den Haß der ganzen Welt. England hat stets nur nach seinen eigenen Interessen gehandelt, so jetzt auch den Neutralen gegenüber. Einem selbständigen Litauen sind wir einverstanden unter der Voraussetzung einer Mitbündelung mit Deutschland, sowie einer Zoll-, Münz- und Postunion. Eine völlige Selbständigkeit Litauens ist in der Praxis nicht durchführbar. Auch mit einem katholischen Herrscher für Litauen sind wir durchaus einverstanden. Wenn die Führer unserer Heere erklären, daß unsere Grenzen unangeführt sind, so muß diesen Forderungen entsprochen werden. Unsere Expedition in Finnland gibt der Fundierung des Friedens. Die deutschen Auslandsforderungen an Rußland müssen geübert werden. Zur Beilegung der Milliardenlast dürfen wir nicht auf eine Kriegsschuldung verzichten. Die Friedensresolution des Reichstages war auf dem ethischen Gedanken gegründet, den Frieden herbeizuführen. Nach der schroffen Ablehnung der Friedensangebote darf unser Volk nicht zusammenbrechen auf Grund des Dogmas der Schonung der anderen. Den Ostfrieden haben uns unsere Waffen gebracht. Unsere Feinde werden auch die ganze Verantwortung für die politischen und wirtschaftlichen Folgen zu tragen haben. Auch im Westen sind wir weder militärisch noch wirtschaftlich überzuringen. (Bravo.)

Nach Bemerkungen der Abg. Ledebour (unabh. Soz.), Graf Westarp (kons.), Fürst Radziwiłł (Poln.) werden die Friedensverträge an den Hauptauschuß des Reichstages vertrieben. Es folgt die Beratung der Kriegskreditvorlage. Sie fordert bekanntlich 15 Milliarden Mark. Sie wird in 1. und 2. Lesung von allen Parteien angenommen.

Die Abgeordneten Schwelbhardt, Gunter und Dr. Thoma haben im Reichstage folgende Anfrage eingebracht: Nach Mitteilungen der inländischen und französischen Presse sind die bekannten französischen Fliegeroffiziere Garros und Marchal aus deutscher Gefangenschaft entwichen und nach Frankreich entkommen. Welche Vorkehrungsmaßnahmen denkt der Herr Reichskanzler zu treffen, um Wiederholungen ähnlicher Vorkommnisse nach Möglichkeit vorzubeugen?

Spanien bleibt neutral!

Eine Erklärung des Königs. Aus Madrid wird gemeldet: Der König eröffnete das Parlament mit einer Thronrede, in der er auf die herzlichsten Beziehungen zu allen Völkern der Welt hinwies und erklärte, Spanien sei entschlossen, seine Neutralitätspolitik auch weiterhin zu verfolgen, da dies augenscheinlich dem Willen des Landes entspreche. Wenn sie aber auch dem Beispiel der friedlichsten Nationen folge, so sei die Regierung doch aufmerksam bedacht, die Streitkräfte zu Wasser und zu Lande zu verstärken. Das Kabinett werde dem Parlament eine Vorlage zur Umneuerung für alle politischen und sozialen Bergehen unterbreiten. Auch werde dem Parlament ein Entwurf zugehen über geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des Eisenbahnnetzes durch den Bau neuer Linien, zur Siegerung der Kohlenförderung, zur Erhaltung der Wälder, zur Hebung der Landwirtschaft, sowie zur Vorbereitung der Häfen und Schifffahrt auf die starke Entwicklung des überseeischen Handels. Die wirtschaftlichen und finanziellen Mittel sollten durch Anleihen beschafft werden, um die Abwanderung von Kapital und Arbeit ins Ausland zu verhüten.

Kleine politische Meldungen.

Neue Fliegerangriffe auf Ostpreußen. Nach einem amtlichen Bericht vom Sonntag griffen feindliche Flieger die offene Stadt Zwickau in der Pfalz an. Die Stadt und die Betriebe waren rechtzeitig alarmiert worden. Es fielen mehrere Bomben, die keinen nennenswerten Sachschaden anrichteten. Seiner wurde dabei ein Mädchen getötet, einige Personen verletzt. Am Sonntag mittag wurde die offene Stadt Ralswiek durch feindlichen Fliegern angegriffen. Durch die Bomben wurde ziemlich Schaden verursacht. Seiner wurden auch drei Männer und drei Frauen getötet und mehrere Personen verletzt.

Ein großer Vertrauensbruch. „Der Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt unter der Spitzmarke „Ein großer Vertrauensbruch“ folgenden: Die Zeitungen veröffentlichten den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung der Kriegsgewinne der Gesellschaften im letzten Kriegsjahre, der dem Bundesrat vorgelegt sein soll. Die Veröffentlichung ist nur möglich geworden durch einen großen Vertrauensbruch einer beteiligten amtlichen Persönlichkeit. Sachlich hat die Mitteilung nur den geringsten Wert, da sie aus dem Stadium der Vorverhandlungen über die neuen Steuerordnungen herausgerissen worden ist. Im Beschluß des Bundesrats und damit eine Gewissheit, daß sich das Parlament mit einem solchen Steuervorschlag zu beschäftigen haben wird, liegt jedenfalls noch nicht vor.

Unsere Deutsch-Ostafrikaner halten noch lange aus. Die „Volksstimme“ in Pretoria schreibt, daß es nach Mitteilungen der „Südafrikaner“ die Weltmächte bauen können, es man mit den letzten Deutschen und Italiern abgerechnet habe. V. Sellow-Worbes habe noch 800 bis 1000 Weiße und 2000 Farbige unter seiner sehr aktiven Leitung, und es werde ihm vielleicht noch einmal gelingen, den Ruuma wieder zu überwinden.

Die Wahl im Reichstagswahlkreis Zwickau, wo infolge des Todes des Abgeordneten Stelle eine Ergänzung erforderlich geworden ist, wird nicht im Zeichen des Bürgerkriegs vor sich gehen, da beide sozialdemokratischen Parteien eigene Kandidaten aufstellen. Stelle geht zu der Unabhängigen Sozialdemokratie. Eine unerwünschte Vergeltungsmaßnahme. Im englischen Unterhaus fragte Hunt ob seine deutschen Kollegen Offiziere an Bord der Hospitalships und bewaffneten Schiffe untergebracht werden würden. Bonar Law antwortete, die Frage wäre zwar schon von dem englischen Marine- und Militärdepartement sorgfältig erwogen worden, man habe aber nicht die Absicht, den Plan auszuführen.

Wiederholung des Sagen? Im Rußland soll eine neue Wiederholung der Erzählung des Sagen des Sagen. Sagen soll die Wiederaufnahme des Sagen sein.

Donnerstag

20 März

n Jubiläum. Der Schlosser Paul Schindler aus Nö...

— Zur Entlassungsfeier in der Städtischen Hg. Fortbildung...

f. Bruno Tuerchmanns Abend. Vor ausverkauftem...

— Der Beginn der Rezitation gab der Direktor der...

n Studienfahrt der Gewerbeschule. Die Gewerbeschule...

r. A. Deutscher Verband, Ortsgruppe Aus. Die hiesige...

l. Reinertrag des „Kaub der Cabineinnen“. Wie uns...

Teuerungszulagen in Sachlen. Die zweite schiffliche...

— Ludendorffs Spende für Kriegesbeschädigte. In Kürze...

Ein Ehrensold für die Kriegsteilnehmer. In der ersten...

— Letzte Drahtnachrichten. Unser Frieden mit Russland.

— Der Schiffsaus aus Holland. Berlin, 19. März.

— Ein Ultimatum an Holland. London, 19. März.

reichte Tätigkeit entfaltete. Das der hiesigen Kirchengemein...

Chemnitz, 19. März. Auf Veranlassung der Chemnitzer...

Großhain, 19. März. Mit 87 Stück Hühnern, die sie...

Leipzig, 19. März. In Leipzig-Gohlis haben Tiede...

Freuden, 19. März. Heute vormittag kehrte die Ehefrau...

Neues aus aller Welt. Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen. Auch...

Letzte Drahtnachrichten. Unser Frieden mit Russland. Amsterdam, 19. März.

Berlin, 20. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung...

Berlin, 20. März. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung...

Berlin, 19. März. Der stellvertretende Chef des Admiralstabes...

— Ein Ultimatum an Holland. London, 19. März.

— Ein Ultimatum an Holland. London, 19. März.

— Ein Ultimatum an Holland. London, 19. März.

— Ein Ultimatum an Holland. London, 19. März.

Japanischen... Interesse... verstanden... den. Wenn... gung... zuringen.

und Dr... ge einge... rauen... al aus... und nach... ebe z... dlichkeit

Niederländische Gesandten in London vor, daß die niederländische Regierung den ihr vorgeschlagenen Bedingungen zugestimmt habe. Infolgedessen ist eine neue Notifikation nach dem Haag gesandt worden, wonach die Alliierten mangels einer ungewöhnlichen Annahme der Rote der Alliierten zu einer sofortigen Beschlagnahme der Schiffe schreiten müßten. Da Telegramme aus Holland den Wunsch ausdrücken, als habe die Regierung der Niederlande die Rote der Regierung angenommen, so sollte von neuem betont werden, daß der bloße Versuch einer dergleichen Annahme des modus vivendi von Anfang Januar seitens Hollands der Sachlage nicht gerecht wird, da sich die Situation seitdem von Grund aus verändert hat.

Amerika verschleibt den Raub. London, 19. März. Times erzählt aus New York: Die Regierung verbot die Beschlagnahme der 700 000 Tonnen niederländischen Schiffsräumens in amerikanischen Häfen. Der Ausschub wurde aus Rücksicht gegen die niederländische Regierung beschlossen, um ihr noch etwas Zeit zu lassen, die Vereinbarung über die Verwendung niederländischer Schiffe durch die Alliierten zu unterzeichnen.

Empörung in Holland. Berlin, 19. März. Fast alle Redner in der holländischen zweiten Kammer wandten sich gegen die Forderung der Entente und bezeichneten sie als eine Erniedrigung Hollands, die nur mit Empörung aufgenommen werden könne.

Kristiania, 19. März. Laut Blättermeldungen ist das holländische Kriegsschiff Herzog Hendrik von holländischen Schleppern wegen Maschinenschadens nach Bergen eingebracht worden, wo es repariert werden soll.

Der Hefenschaden von Courneuve. Fern, 19. März. Journal schätzt den durch die Explosionskatastrophe in Courneuve und Nachbarrorten angerichteten Gebäudeschaden auf 10 Millionen Francs, nicht gerechnet die Fabriken und Werkstätten, ihre Einrichtung, sowie den Wert der zerstörten Granaten. Da in Paris kaum noch Glas erhältlich ist, wird von der Polizei zur Ausbesserung der eingedrungenen Fenster Scheiben gebläutes Papier geliefert.

Ein landwirtschaftliches Hilfskorps in Frankreich. Paris, 19. März. In der Kammer ist von Poret ein Gesetzentwurf für die Bildung eines landwirtschaftlichen Hilfskorps eingebracht worden. Der Gesetzentwurf bestimmt, daß Männer von 15-50 Jahren, Franzosen, Verbündete oder Neutrale mit gewissen Ausnahmen zu landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden können.

Paris, 19. März. Temps meldet: Die Regierung beschloß, den Preis für Weizen auf 75 und für die anderen Getreidearten aus der Ernte 1918 auf 55 Pf. für den Hektar zu erhöhen.

Das allgemeine Stimmrecht in Portugal. Lissabon, 19. März. (Agenten Cabas.) Das allgemeine Stimmrecht für die Wahl zu Staats- und Verwaltungämtern ist eingeführt worden. Die Verantwortlichkeit über die Urkunde, die dem Erlass beigefügt sind, weilt nach, daß diese Umbildung nur dazu beitragen kann, die Republik zu befestigen.

Kein Eingreifen Japans? Amsterdam, 19. März. Einem hiesigen Blatt zufolge erzählt Times aus Tokio: In dem heutigen Kronrat, welchem vermutlich der Kaiser beiwohnte, wurde es für unwahrscheinlich gehalten, daß man zu einer militärischen Aktion in Sibirien übergehen würde. Das Parlament ist bis Ende dieses Monats vertagt worden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gewerbeschule Aue.

Öffentliche Entlassungsfeier.

Die feierliche Entlassung der abgehenden Schüler findet **Donnerstag, den 21. März, nachm. 2 Uhr,** im Festsaal der Gewerbeschule statt.

Die schriftlichen und zeichnerischen Arbeiten der zur Entlassung kommenden Schüler können am Donnerstag, den 21. März, in Zimmer 4, vor und nach der Entlassung in Augenschein genommen werden.

Zu den Veranstaltungen ladet im Namen des Schulausschusses und der Lehrerschaft ganz ergeben ein **Bang, Ing. und Gewerbeschuldirektor.**

I. Bürgerschule zu Aue.

Zu der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen, welche

Freitag, den 22. März vormittags 10 Uhr in der Aula der I. Bürgerschule stattfindet, wird im Namen des Lehrerkollegiums herzlich eingeladen.

Die Aufnahme der Ostern 1918 schulpflichtig werdenden Knaben und Mädchen findet Montag, den 8. April nachmittags 2 Uhr in der Aula statt.

Aue, den 19. März 1918. Die Schulleitung.

III. Bürgerschule Aue.

Zu unserer **Schulentlassungsfeier**

am Freitag, den 22. März vormittags 1/9 Uhr im Festsaal der Mädchenschule an der Gabelsbergerstraße

ladet hierdurch alle Eltern unserer Kinder, sowie unsere Bekannten und Freunde der Anstalt herzlich ein **Aue, den 20. März 1918**

Die Lehrerschaft der III. Bürgerschule.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Max Goldmann.** — Druck und Verlagsanstalt **Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.**

Bewegliche „Wieland“-Holzsohle.

D. R. G. M., mit wasserdichter Unterlage.



Wir bringen mit unserer „Wieland“-Sohle ein Fabrikat bester Qualität und eine Ersatzsohle für Leder. Der größte Vorteil der „Wielandsohle“ besteht darin, daß dieselben auf alle und zerrissene Ledersohlen aufgenagelt werden können. Jeder Verbraucher kann sich möglichenfalls die Sohlen selbst anfertigen. Die „Wielandsohlen“ u. „Wielandabsätze“ sind vorzugsweise für die arbeitende und erwerbende Bevölkerung geeignet.

Preise für Holzsohlen und Absätze:	
Herrensohlen	Größe 40-43 Paar 1.10
Herrensohlen	Größe 44-47 Paar 1.25
Damensohlen	Größe 36-39 Paar 1.05
Knabensohlen	Größe 31-35 Paar 0.90
Mädchensohlen	Größe 31-35 Paar 0.90
Kindersohlen	Größe 27-30 Paar 0.75
Kindersohlen	Größe 23-26 Paar 0.70
Herrenabsätze	Größe 1-5 Paar 0.55
Damenabsätze	Größe 6-9 Paar 0.45
Kindersabsätze	Größe 6-9 Paar 0.45

Preise für Sohlenschoner:	
Marke „Famos“	12 Stück 15 Pfg.
Marke „Kavirs“	20 Stück 25 Pfg.
Marke „Dreifächer“	100 Stück 45 Pfg.
Marke „Halbmond“	50 Stück 90 Pfg.
Marke „Volltreffer“	20 Stück 95 Pfg.

Kaufhaus Schocken

Wäscherei und Plätterei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Chemisette und Hauswäsche
Erste Auer Dampf-Wäscherei, Wasch- und Plättanstalt
J. Paul Bretschneider Fernsprecher 381.

Aelteste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges

Annahmestellen in Aue: Fabrik; Ecke Bockauer-, Albert- und Eisenbahnstraße, Reichsstraße 43 bei Frau Korb; sowie in Schneeberg-Neustädtel, Bockau, Lauter, Neuwelt, Schwarzenberg, Johannegeorgenstadt, Hartenstein, Stollberg usw.

FAG

Wir suchen für unseren Fabrikbetrieb und für unsere Büros

Lehrlinge

Frankonia Aktiengesellschaft
vorm. Albert Frank
Beierfeld in Sachsen.

Gesucht für Stahlrohrarbeiten
1 Kupfer Schmied, 1 Bau Schlosser.
Auch ein Kupfer Schmiedlehrling kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **P. Max Georgi, Kupfer Schmiederei, Aue.**

Lehrling für Orthopädie gesucht. Orthopäde. **Walter Hermann Heymann, Aue i. Erzgeb.**

Maschinenarbeiterinnen

nicht unter 18 Jahren in dauernde Beschäftigung gesucht.
Otto Schaaf, Metallwarenfabrik, Böhlitz-Heinrichsberg-Beipzig.

Viel Heu wird gespart durch meine praktischen, dauerhaft gearbeiteten **Raufen** für Pflügen und Reinigen.

W. Diehweger, Auerhammer.
Wobnerz, fast neuer **Sig- u. Wagen** sowie ein **Grammophon** mit Platten zu verk. Neuberger, Reichstr. 39, I.

Gut erhaltener **Sig- u. Siegewagen** zu verkaufen. **Martin, Wilsdorfstraße 4, 2. z.**

Haussierer erhalten gutlohnende Artikel. Näheres bei **Henze, Aue, Vestingstr. Nr. 1, part.**

Zuverlässige solide Frau sofort für dauernd als Vertreterin für Aue gesucht. Welche Beschäftigung im Hause, Kenntnisse sind nicht nötig, die Frau wird eingerichtet. Wochenlohn 14 Mk. Erforderlich sind 200 Mark für ein Warenlager. Schriftliche Bewerbungen mit Angabe der Verhältnisse sind unter Firma „Carl Königer“ in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Junges Mädchen, weiches Talent im Zeichnen besitzt und sich als **Zeichnerin** ausbild. möchte, sucht Stellung sofort oder später in einem Fabrikbetrieb. Zu erfragen im Auer Tageblatt.

Zitherspielerin Suche nach Fräulein als Lehrerin, weiches Unterrichts erteilen kann und später sich selbstständig machen will, für 1. April. Angebote erbeten an **Weber, Meißner, Leipziger Str. 21.**

Zöpfe färbt und repariert billigst in kürzester Zeit **Gustav Stern** Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue Westerntstraße 48 am Wettinplatz
Ausgeklämmte Frauenhaare tauscht stets der Obige.

Das Auer Tageblatt kostet frei ins Haus monatl. 90 Pfg., bei Abholung in der Geschäftsstelle 80 Pfg.

Suche ein **kleines Gut** mit 4-6 Acker Feld, lebendem und totem Inventar zu kaufen od. zu pachten. Kein Agent. Angebote unter A.T. 1158 an das Auer Tageblatt erbeten.

Platin 7,70 M. d. G., Weinstiftete, ganze u. zerbroch. **Gebisse** kauft (Gehle für Zahn bis 8 Mark) nur Freitag, den 22. März, von 9-2 Uhr **Vaug Wettin Marie Bannack,** beverht. Kauf.

Alte Rocherde und Defen, die durchrostet sind, werden noch für viele Jahre brauchbar vorgefertigt. **Erwin Süß, Bahnhofstr. 41**

Zu vermieten für sofort oder später **halbe 2. Etage,** besteh. aus Stube, Küche, Schlafstube mit Vorfaal u. Manarbenkammer, Preis jährlich 270 Mk., Nähe Markt gelegen. Zu erfahren im Auer Tageblatt.

Stube, Küche und 2 Kammern, möglichst im Zentrum der Stadt, sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. T. 1168 an das Auer Tageblatt erbeten.

Mansarden-Wohnung zu vermieten. **Carolastr. 6**

Herrenwäsche

wird gewaschen und mit guter Stärke **stoll** geplättet in der Wasch- und Kunstplättanstalt **H. Thonfeld, Inh.: H. Schmiedel, Zwickau,** Fernsprecher 1888
Annahmestelle für Aue und Umgebung bei **Franz Härtel, Aue, Friedrich-Kugler-Straße 11.**

Der bis zu den Osterfeiertagen Wäsche geplättet haben will, muß dieselbe möglichst bald an die Annahmestelle abliefern. D.O.

Die Homöopathische Abteilung

von **Kuntze's Apotheke** bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

2 kräft. Arbeiter

(oder auch Urlauber) für einige Tage zur Aushilfe gesucht.
Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue.

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird ein zuverlässiger **Feuermann** gesucht.
Wellner, Auerhammer.

Tücht. Klempner und Schweisser

kum sofortigen Antritt **gesucht.**
Gustav Barthel, Dresden-A. 18, Kyffhäuser Str. 74

Forellen-Wasser zu pachten gesucht, auch Angeln oder Beteiligung angenehm. Angeb. unter A. T. 641 an d. Auer Tagbl.

Heizkörper

(Diablatoren) gef. u. Kauf. gef. für einen Neubau. Preis Einzel, Zwickau, Mittelstr. 44

Der...
Wär...
gen...
und...
H...
s...
wurde...
B...
auf dem...
recht m...
zurück...
hatten...
Beschä...
Zwei un...
heute na...
wird gef...
Der...
lung me...
n Erd...
dun und...
L...
O...
Stellu...
Die...
Im...
durch un...
gen 13...
W...
und 3...
f...
B...
B...
entfallen...
ben deut...
den im...
len, 5...
find in...
Berer...
Für...
Beit...
London...
in Zu...
ber...
die I...
von einer...
gedu...
in den...
Trot...
alles zu...
Land...
Ar...
be uns...
Aufsch...
war...
konnte...
ruffische...
unser...
japanische...
Wir...
Sch...
eich...
D...
Be...
ben...
Fre...
die deut...
St...
T...
T...